



Dunkle Wolken als Stimmungstöter: Eigentlich hätte der Redoutensaal lediglich bei den Poetenfest-Diskussionsrunden genutzt werden sollen, doch nach einem wunderbar sonnigen Samstag im idyllischen Schlossgarten musste die „Revue der Neuerscheinungen“ gestern Nachmittag unter das schützende Dach umziehen — weitere Fotos im Internet unter www.erlangen-nachrichten.de Fotos: Berny Meyer

Mundart nach Noten

Und fürs Bücher-Publikum Jazziges zur Einstimmung



Auf der Suche nach der Weltformel

Muntere Runde: In Erlangen finden Literatur und Naturwissenschaft zueinander

Mit einer Podiumsrunde ist in der Orangerie das Erlanger Zentrum für Literatur und Naturwissenschaft“ (Elinas) vorgestellt worden.

Die Physiker suchen nach ihr, die Literaturwissenschaftler haben sie gefunden: Die Weltformel. So einfach ist das. Denn alles ist relativ, eine Frage der Hilfsmittel, in diesem Fall der Sprache und ihrer Metaphern. In einer munteren Podiumsrunde stellte das vor Kurzem gegründete „Erlanger Zentrum für Literatur und Naturwissenschaft“ (Elinas) seine interdisziplinäre Zusammenarbeit im berstend vollen Wassersaal der Orangerie vor.

Moderator Florian Felix Weyh ermöglichte mit seinen launigen, präzisen Fragen einen wechselreichen, spannenden Diskurs zwischen der

Erlanger Germanistin Aura Heydenreich, den Schriftstellern Thomas Lehr und Raoul Schrott sowie dem FAU-Physiker Klaus Mecke.

Im Laufe der gut einstündigen Veranstaltung kristallisierten sich die Unterschiede in Denk- und Ausdrucksweise der illustren Runde klar heraus. Der journalistische Versuch dies in Kürze zu protokollieren ist heikel, weil nivellierend; es sei dennoch gewagt: Im Grunde sind Schriftsteller und Physiker „Geschichtenerzähler“: Die Literatur erzählt und beschreibt die Welt mittels subjektiv geprägter Poesie und Prosa.

Verschiedene Fiktionen

Die Physik beschreibt die Natur mittels Messerzählungen und dem Versuch diese zu objektivieren. Letztlich

geht es um verschiedene „Fiktionen die Welt zu beschreiben“, um spezielle Metaphern, die diese sprachlich bestmöglich beschreiben sollen.

Moderator Weyh erinnert sich am Ende der Veranstaltung an ein Bonmot, das nicht nur die Lösung der Weltformel ironisiert, sondern die Problematik zwischen den Disziplinen Literatur – Physik auf den Punkt bringt: „Unterschiedliches verunTERSchiedlich unterschiedliches.“

So bleibt als Resümee für den interessanten Einblick in die universitäre Zusammenarbeit von ELINAS und Anreiz für weitere Forschungsgemeinschaft Bertolt Brecht zu zitieren: „Wir stehen selbst enttäuscht und seh'n betroffen den Vorhang zu und alle Fragen offen“.

SABINE KREIMENDAHL